

Forschungsprojekte (Liselotte von der Pfalz):

Editions-Projekt

Liselotte von der Pfalz in ihren Harling-Briefen:

Sämtliche Briefe der Elisabeth Charlotte, duchesse d'Orléans, an die Oberhofmeisterin Anna Katharina von Harling, geb. von Offeln, und deren Gemahl Christian Friedrich von Harling, Geheimrat und Oberstallmeister, zu Hannover

In der Handschriftenabteilung der Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover werden 478 Briefe aufbewahrt, die Liselotte von der Pfalz (1652-1722) an Anna Katharina von Harling und an deren Gemahl Christian Friedrich von Harling geschrieben hat. Anna Katharina, geb. von Offeln war während neun Jahren (1654-1663) die Erzieherin der Liselotte von der Pfalz, zuerst in Heidelberg, dann in Hannover und Christian Friedrich von Harling unterrichtete sie u.a. in römischer Geschichte. Bei den Harling-Briefen handelt es sich um ihre längste durchgehende Korrespondenz. Sie umspannt 61 Jahre ihres Lebens. Der psychologisch interessierte Leser wird sie wie eine Biographie lesen und danach diese Frau in einem neuen Licht sehen. Für den historisch und kulturgeschichtlich Interessierten wie für die Forschung ist Liselotte von der Pfalz eine wichtige Zeitzeugin. Bisher wurden nur ausgewählte und gekürzte Harling-Briefe veröffentlicht (54 im Jahr 1791 und 244 im Jahr 1895), die außerdem von den Herausgebern durch editorische Eingriffe teilweise erheblich verändert wurden, ähnlich wie dies auch bei den – ebenfalls nur in Auswahl und gekürzt veröffentlichten – Briefen an ihre Tante Sophie, die Kurfürstin von Hannover, geschah.

Die mit Regesten, Anmerkungen zum Kontext, Fußnoten und drei Registern (Personen-, Orts- und Stichwortregister) versehenen Harling-Briefen werden unter modernen editionsphilologischen Gesichtspunkten erschlossen und innerhalb der umfangreichen Korrespondenz der Liselotte von der Pfalz positioniert. Ergänzt wird die Edition durch zwei Inventare aller bisher bekannt gewordenen Briefe (chronologisch und nach Empfängern geordnet) sowie durch Kurzbiographien (Briefschreiberin/Briefempfänger).

Die Edition ist im November 2007 als Band 102 der Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften erschienen.

Hannelore Helfer, geb. 1930 in Bad Bergzabern. Studium der Naturwissenschaft und Promotion in Mainz. Zehn Jahre Grundlagenforschung (Universität Mainz), danach angewandte Forschung (Ciba-Geigy, Basel). Nach Beendigung der Berufstätigkeit Zweitstudium (Germanistik/Editionsphilologie, Geschichte) in Basel. Lebt in der Schweiz.